

Protokoll der Sitzung der Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan

Datum: Mittwoch, 22. April 2026

Zeit: 10.00 bis 11.30 Uhr

Ort: Ratssaal St. Moritz (im alten Schulhaus)

Vorsitz:	Dietrich Claudio	Gemeinde Sils
Teilnehmer:	Casagrande Patrik	Gemeinde Silvaplana
	Cusini Romeo	Gemeinde Zuoz
	Fanconi Andrea	Gemeinde Celerina
	Hulsbergen Mark	Gemeinde Pontresina
	Jenny Christian J.	Gemeinde St. Moritz
	Joos Duri	Gemeinde Samedan
	Ratti Ruet	Gemeinde Madulain
	Schäfli Samuel	Gemeinde Bever
	Thomas Heinz	Gemeinde S-chanf
	Tomaschett Peter	Gemeinde La Punt Chamues-ch
Entschuldigt:	Saratz Cazin Nora	Gemeinde Pontresina
Gäste:	Catrina Silvio	Mitglied Verwaltungskommission
	Cavigelli Mario	Präsident Verwaltungskommission
	Frei David	Mitglied Verwaltungskommission
	Niggli Gian Peter	Mitglied Verwaltungskommission
	Schürer Marc	Geschäftsleiter Infra
	Bührer Alice	Kontrollorgan
	Fehlbaum Ingeborg	Kontrollorgan
Protokoll:	Kollmar Jenny	Region Maloja

Traktanden:

1. Begrüssung und Feststellungen
2. Genehmigung des Protokolls vom 4. Dezember 2025
3. Antrag: Genehmigung der Jahresrechnung 2025, des Geschäftsberichts 2025 und des Vergütungsberichts 2025
4. Revision Entschädigungsreglement INFRA – Flughafenkonferenz und Kontrollorgan
5. Diskussion über die Anpassung des Stimm- und Wahlrechts (Antrag der Gemeinde S-chanf)
6. Laufende Geschäfte der Verwaltungskommission Infra
7. Varia

1. Begrüssung

Claudio Dietrich begrüsst die Mitglieder der Flughafenkonferenz (FHK) zur heutigen Sitzung. Er begrüsst die Mitglieder der Verwaltungskommission (VK), den Geschäftsleiter, die Gäste und Medien.

Entschuldigen lässt sich Nora Saratz Cazin, sie wird durch Mark Hulsbergen vertreten. Claudio Dietrich stellt fest, dass die Flughafenkonferenz beschlussfähig ist.

Von der Verwaltungskommission lassen sich Markus Berweger, Stefan Metzger und Andreas Wittmer entschuldigen.

Die Einladung und Traktandenliste ist am 2. April 2026 verschickt worden.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Als Stimmenzählerin wird Jenny Kollmar gewählt.

2. Genehmigung des Protokolls vom 04.12.2025

Das Protokoll der FHK vom 4. Dezember 2025 ist am 12. Januar 2026 sowie zusammen mit den Sitzungsunterlagen am 2. April 2026 verschickt worden. Zum Protokoll gibt es seitens der Mitglieder der FHK keine Bemerkungen.

Das Protokoll der Flughafenkonferenz vom 4. Dezember 2025 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Antrag: Genehmigung der Jahresrechnung 2025, des Geschäftsberichts 2025 und des Vergütungsberichts 2025

Mario Cavigelli informiert einleitend, dass das Jahr 2025 ein gutes Jahr war. Es konnte vieles erarbeitet und wichtige Meilensteine erreicht werden.

Silvio Catrina erläutert die Bilanz und geht auf die wichtigsten Positionen näher ein. Er weist darauf hin, dass mit der Aufhebung des Beschlusses der Volksabstimmung vom März 2017 die verbliebenen Projektkosten von CHF 435'000 abgeschrieben werden. Dies basiert auf dem Entscheid der VK, das Bauprojekt mit einem Totalunternehmer umzusetzen.

Duri Joos hat eine Frage zur Abschreibung von rund CHF 1.53 Mio. Er möchte wissen, ob es Sinn macht, jetzt schon eine Abschreibung vorzunehmen, da der Entscheid der Volksabstimmung 2025 noch nicht rechtskräftig sei. Silvio Catrina erläutert, dass im Hinblick auf die Abstimmung Kosten in Höhe von rund CHF 1.0 Mio. entstanden sind, die abgeschrieben werden müssen, da sie nicht werthaltig sind. Die restlichen CHF 435'000 betreffen das alte Projekt 2017.

Zur Erfolgsrechnung erläutert Silvio Catrina, dass sich der Pachtertrag von der Engadin Airport AG aus einer fixen Pacht und einer Erfolgspacht zusammensetzt. Da seitens der Infra noch keine CHF 6.0 Mio. investiert wurden, kann immer noch nicht die volle Erfolgspacht eingefordert werden.

Silvio Catrina verweist betreffend Aufwand der Organe auf den separaten Vergütungsbericht.

Im Konto «URE Gebäude / Gebäudesicherheit / mobile Sachanlagen/Einrichtungen / Parkplatz / Vorfeld/Piste/Rollwege» sind die gesamten Unterhaltsarbeiten von CHF 223'262 zu finden. Im Jahr 2025 betrugen diese CHF 101'000 mehr als im Vorjahr, da ein erhöhter Unterhalt notwendig ist, um die minimale Betriebsfunktion der Gebäude zu gewährleisten.

Der Aufwand für «Dienstleistungen Dritter» ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Der Aufwand der FHK umfasst u.a. auch die Rechtsabklärungen im Zusammenhang mit der Stimmrechtsbeschwerde sowie alle Aufwände im Zusammenhang mit der Volksabstimmung.

Insgesamt schliesst die Infra mit einem negativen Jahresergebnis von rund CHF 1.03 Mio. Massnahmen zur Beseitigung des negativen Ergebnisses wurden bereits mit der Abstimmung eingeleitet. Die 1. Tranche über CHF 3 Mio. soll 2026 von den Gemeinden eingeholt werden.

Silvio Catrina weist darauf hin, dass in der Bilanz beim Eigenkapital noch CHF 6.5 Mio. aus dem Projekt 2017 aufgeführt sind. Sobald eine positive Entscheidung zur Stimmrechtsbeschwerde vorliegt, wird der Betrag mit dem Bilanzergebnis verrechnet.

Duri Joos stellt zum Vergütungsbericht fest, dass Mario Cavigelli rund 528 Stunden im Rahmen der festen Entschädigung tätig war und nochmals rund 137 Stunden als Sonderentschädigung abgerechnet hat. Er hat somit fast 4 Monate für die Infra gearbeitet. Duri Joos empfindet das als sehr viel. Ihm ist bewusst, dass viel Arbeit dahintersteckt, aber er möchte wissen, ob das weiterhin so viel sein wird. Silvio Catrina erläutert, dass es Sonderaufgaben gibt, die von der VK in Auftrag gegeben werden. Auch für 2026 ist etwas budgetiert. Gewisse Sonderentschädigungen werden auch in Zukunft anfallen.

Duri Joos findet 528 Stunden sehr viel. Mario Cavigelli ergänzt, dass die zu leistenden Stunden erforderlich sind. Er hat zu einer Aufgabe «Ja» gesagt. Dafür braucht es ein gewisses Pensum. Die Geschäftsstelle ist zwar mit einem Pensum von 100% besetzt, aber man ist eine Unternehmung, die riesige Projekte stemmen muss und dafür «inhouse» nicht die erforderlichen personellen Ressourcen hat. Diese Leistungen müsse man sich extern «einkaufen», entweder via operativen Aufwand durch einzelne VK-Mitglieder oder via Dritte. Eine feste Anstellung weiterer Mitarbeitender anstelle der Mandatierung einzelner Externer sei nicht zweckmässig, die Auslastung der Spezialisten sei fluktuierend und eine Mandatierung daher sachdienlich. Das wird in den nächsten Jahren weiterhin so bleiben, und zwar mit Blick auf die Führungsaufgaben ebenso wie mit Blick auf unterschiedliche Fachgebiete. Durch die Mandatierung Externer kann das jeweils nötige Fachwissen via Mandat an Dritte oder Sonderleistungen der VK-Mitglieder gezielt zugezogen werden und man ist flexibler. Nicht alle VK-Mitglieder können sich bei jedem Thema gleich stark einbringen. Der Abruf von Sonderleistungen ist deshalb richtig und wichtig, und die Auslastung abhängig von den anfallenden Aufgaben und unterschiedlich.

Beim Geschäftsbericht verweist Mario Cavigelli auf die wichtigsten Meilensteine auf Seite 3. Das Baurecht mit dem Kanton konnte bis zum Jahr 2103 verlängert werden. Im Juni und Juli haben die beiden Volksabstimmungen – über den Sonderbeitrag in St. Moritz über CHF 5 Mio. sowie über den Finanzierungsbeitrag der Gemeinden an das Ersatzneubauprojekt 2025 – stattgefunden. Weiter ist eine Bestandsaufnahme von Piste und Rollwegen erfolgt. Hinsichtlich der Photovoltaikanlage mussten diverse Schnittstellen zum Flughafen gelöst werden. Im Oktober wurde durch den Bundesrat das SIL-Objektblatt Samedan genehmigt. Es ist behördenverbindlich und legt u.a. den Rahmen für künftige Aus- und Umbauten der Infrastruktur sowie für den künftigen Betrieb, zum Flugplatzperimeter, zur Lärmbelastung, zum Natur- und Landschaftsschutz sowie zur Erschliessung fest.

Im November wurde ein internes Kontrollsystem aufgestellt. Weiter sind verschiedene Unterhaltsarbeiten erfolgt. Es wurde sehr stark darauf geachtet, dass nichts instandgesetzt oder repariert wird, was nicht dringend notwendig ist. Das Augenmerk liegt auf der Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit.

Mario Cavigelli dankt abschliessend der FHK, der VK und Marc Schürer für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Claudio Dietrich schliesst sich dem Dank an die VK und auch Marc Schürer für die grosse und vielfältige Arbeit, die geleistet wurde, an.

Claudio Dietrich verweist auf den Bericht des Kontrollorgans und der Revisionsstelle. Dazu gibt es aus dem Gremium keine Fragen.

Die Flughafenkonferenz genehmigt die Jahresrechnung 2025, den Geschäftsbericht 2025 sowie den Vergütungsbericht 2025 einstimmig. Der Bericht des Kontrollorgans und der externen Revisionsstelle wird zur Kenntnis genommen.

Die Flughafenkonferenz entlastet einstimmig die Verwaltungskommission und die Geschäftsstelle.

4. Revision Entschädigungsreglement INFRA – Flughafenkonferenz und Kontrollorgan

Claudio Dietrich erläutert, dass es aufgrund der im letzten Dezember beschlossenen Geschäftsordnung für die FHK eine Änderung der Ausgestaltung des Vorsitzes gab. Neu wird der Vorsitz der FHK aus einem Vorsitzenden und seiner Stellvertretung gebildet. Dies hat zur Folge, dass das Entschädigungsreglement anzupassen ist. Zudem hat sich gezeigt, dass das bisherige Reglement zu wenig klar betreffend Entschädigung und Praxis war.

Claudio Dietrich weist darauf hin, dass die Mitglieder der FHK bisher von ihren Gemeinden entschädigt werden. Mit der vorgeschlagenen Anpassung würde man sich der Handhabung anderer regionaler Gremien anpassen und die Mitglieder durch die Organisation entschädigen lassen.

Das neue Reglement sieht eine Pauschalentschädigung für den Vorsitzenden der FHK in Höhe von CHF 4'000 pro Jahr, den stellvertretenden Vorsitzenden in Höhe von CHF 3'000 pro Jahr sowie die Mitglieder des Kontrollorgans in Höhe von CHF 1'000 pro Jahr vor. Zusätzlich erfolgt eine Sitzungsentuschädigung für die Mitglieder der FHK und des Kontrollorgans in Höhe von CHF 200 pro Halbtagesitzung.

Die Flughafenkonferenz genehmigt das Entschädigungsreglement für die Flughafenkonferenz und das Kontrollorgan, rückwirkend per 1. Januar 2026, einstimmig.

5. Diskussion über die Anpassung des Stimm- und Wahlrechts (Antrag der Gemeinde S-chanf)

Claudio Dietrich informiert, dass Heinz Thomas an der letzten FHK beantragt hatte, das Stimm- und Wahlrecht anzupassen. Nach Rücksprache mit ihm hat man sich geeinigt, heute lediglich darüber zu informieren und diskutieren. Der Wunsch ist, dass bei regionalen Abstimmungen sowie Abstimmungen in der FHK das doppelte Mehr eingeführt wird. Das konnte in der Geschäftsordnung nicht behandelt werden, da dies in Gesetz und Statuten festgelegt ist, die übergeordnet gelten.

Claudio Dietrich erläutert die heute geltenden Grundlagen: Für Beschlüsse und Wahlen in der FHK verweisen die Flughafengesetze der Gemeinden und die Statuten der Infra auf die Bestimmungen der Region für die Präsidentenkonferenz. Gemäss Art. 20 der Statuten der Region Maloja erfolgen Abstimmungen und Wahlen nach gewichteten Stimmen. Für Volksabstimmungen verweisen die Flughafengesetze der Gemeinden ebenfalls auf die Statuten der Region. In Art. 17 ist geregelt, dass Abstimmungen in allen Gemeinden am gleichen Termin erfolgen und die Mehrheit der Stimmenden entscheidet.

Wie Claudio Dietrich informiert, ist für die Anpassung des Stimm- und Wahlrechts in jeder Trägergemeinde eine Anpassung ihres kommunalen Flughafengesetzes sowie eine Zustimmung zur

Anpassung der Statuten der Infra notwendig. Eine Gesetzesänderung und Statutenanpassung ist nur wirksam, wenn in allen Trägergemeinden dieselben Anpassungen beschlossen werden. Für wichtige Statutenänderungen bzw. -ergänzungen ist eine 2/3-Mehrheit der Trägergemeinden notwendig. Nur weniger wichtige Statutenänderungen liegen in der Kompetenz der FHK.

Das bedeutet, dass die kommunalen Gesetze der Trägergemeinden und die Statuten der Infra mit einer neuen Regelung übereinstimmend anzupassen wären.

Vor der Diskussion in der FHK möchte Claudio Dietrich gern Heinz Thomas das Wort geben.

Heinz Thomas stellt fest, dass es eine grundsätzliche Frage ist. In den letzten Jahren kamen in verschiedenen Abstimmungen verschiedene Abstimmungsmodi zur Anwendung, was nicht befriedigend war. Er ist ein Fan der direkten Demokratie. Das urschweizerische Abstimmungssystem beruht auf dem doppelten Mehr. Auf Bundesebene gibt es National- und Ständerat – analog dazu hätte man auf regionaler Ebene ein Bevölkerungs- und Gemeindemehr, wobei jede Gemeinde eine Stimme hätte.

Ruet Ratti kann den Antrag bzw. die Diskussion gut verstehen. Man hat gesehen, dass man einen Weg finden muss, der für alle stimmt. Wenn man das doppelte Mehr einführen würde, kann die ganze Bevölkerung mitgenommen werden. Für das Verständnis der Bevölkerung wäre es eine gute Idee.

Samuel Schäfli kann das Anliegen als Vertreter einer kleineren Gemeinde gut nachvollziehen. Er fragt sich jedoch, ob die Diskussion jetzt geführt werden muss. Das würde unnötig Unruhe ins System bringen. Die Diskussion sollte ggf. später noch einmal aufgebracht werden.

Christian J. Jenny plädiert für das Aufschieben. Solch ein Abstimmungsprozedere wäre wahrscheinlich in der Bevölkerung besser verwurzelt. Aber es verkompliziert die Sachen auch noch mehr. Er befürwortet die Diskussion grundsätzlich, aber macht beliebt, die Diskussion aufzuschieben.

Heinz Thomas findet nicht, dass man es aufschieben sollte. Er teilt die Befürchtung nicht, dass es Unruhe reinbringt. Man hat die Erfahrung gemacht, dass das Abstimmungsprozedere nicht ideal ist.

Andrea Fanconi ist ebenfalls ein Fan der Schweizer Demokratie. Aber bei gewissen Themen sollten genau geprüft werden, welche Auswirkungen eine Anpassung hätte. Für ihn ist es nicht Demokratie, wenn die Mehrheit der Bevölkerung dafür ist, aber durch eine (knappe) Mehrheit der Gemeinden blockiert würde. Es sollte fundiert abgeklärt und durchgerechnet werden, welche Vor- und Nachteile eine Anpassung des Stimm- und Wahlrechts bringen würde.

Christian J. Jenny unterstützt das Votum von Andrea Fanconi. Es sind so wichtige Themen, dass die Sachen nicht noch mehr verkompliziert werden sollten. Der Flughafen ist entscheidend für das Tal.

Claudio Dietrich dankt für die Wortmeldungen. Er stellt fest, dass es verschiedene Sichtweisen gibt. Er sieht ebenfalls das Risiko von Blockaden und eine Verkomplizierung. Er spricht sich dafür aus, es so zu lassen, wie es ist.

Heinz Thomas stellt klar, dass es die Eidgenossenschaft seit über 700 Jahren gibt. Wenn es nicht funktionieren würde, hätte man das Abstimmungsprozedere längst geändert.

Andrea Fanconi weist darauf hin, dass man eine kleine Region nicht 1:1 mit der Eidgenossenschaft vergleichen könne. Die Formen der Zusammenarbeit hätten zudem im Verlauf der Zeit innerhalb der Gemeinden, der Regionen und unter den Kantonen zugenommen, sich laufend verändert und Wohlstand gebracht.

Romeo Cusini stört sich daran, dass man zuerst «rechnen» muss. Er sieht die Gefahr des Verkomplizierens nicht. Man hat verschiedene Themen, bei denen man sich einigen muss. Wenn die Gemeinden

anfangen zu rechnen, werden gewisse Themen nicht durchkommen. Er würde die Chance nehmen und es umsetzen.

Claudio Dietrich meint, dass man sich fragen muss, wie man eine gute und funktionierende regionale Zusammenarbeit hinkommt. Man muss sich bewusst sein, dass das Gesetz in der vorliegenden Fassung von jeder Gemeinde angenommen wurde, mit einer Mehrheit der Bevölkerung und allen Gemeinden. Der Flughafen sei eine Infrastruktur für die Region und bringe regional Wohlstand. Die Stimmung in der Region sei derzeit im Allgemeinen noch immer leicht angespannt, werde sich aber wieder setzen, weil wichtige Schritte in verschiedenen Themen jetzt eingeleitet sind und Wirkung zeigen. Man soll sich von momentanen Stimmungen nicht treiben lassen.

Claudio Dietrich schlägt vor, dass in den nächsten Wochen generell geprüft wird, wie mit dem Thema umgegangen werden soll. Dies zudem auch, wenn aus dem Kreis der FHK-Mitglieder ein konkreter Antrag eingereicht wird.

6. Laufende Geschäfte der Verwaltungskommission Infra

Mario Cavigelli informiert über die laufenden Geschäfte der VK.

Die Stimmrechtsbeschwerde liegt zur Beurteilung beim Bundesgericht. Das Urteil ist unverändert ausstehend und somit die Volksabstimmung vom 17. August 2025 nicht rechtskräftig. Das Gesuch des Beschwerdeführers um aufschiebende Wirkung wurde abgewiesen. Der Schriftenwechsel ist abgeschlossen.

Zum Heliport hält Mario Cavigelli fest, dass die Baubewilligung und das Recht, auf dem Boden zu bauen, vorliegen. Die Baubewilligung des BAZL liegt seit dem 13. März 2026 vor, diese ist rechtskräftig. Der Vertrag für das Unterbaurecht konnte mit Suspensivbedingungen betreffend Gültigkeit und Rückbauverpflichtung unterschrieben werden. Aus Sicht der Infra spricht unter diesen Bedingungen nichts dagegen, jetzt zu bauen. Die einzige Unsicherheit ist die noch ausstehende Stimmrechtsbeschwerde.

Für den Perimeterschutz (Zaun) wurde ein Gesuch um Plangenehmigung eingereicht. Mit dem BAZL und weiteren interessierten Kreisen konnte man sich hinsichtlich der Ausgestaltung einigen. Geplant ist ein Hinweiszaun als Engadiner Zaun mit einer Höhe von 1.2 bis 1.4 Metern. Die Kosten betragen rund CHF 2 Mio. Franken. Der Bau kann frühestens im 3. Quartal 2026 beginnen und wird bis ins Jahr 2027 dauern. Er erfolgt aus Sicherheitsgründen auf dringliche Empfehlung des BAZL.

Die VK hat einen Auftrag zur Erstellung bzw. Durchführung der Ausschreibung für Totalunternehmer-Leistungen an ein Planungsbüro vergeben. Die Ausschreibungsunterlagen werden vorbereitet, mit der Ausschreibung selbst muss jedoch gewartet werden, bis über die Stimmrechtsbeschwerde entschieden wurde.

Mario Cavigelli informiert, dass das Konzept ökologischer Ausgleich von den Behörden genehmigt wurde. Es ist eine Auflage vom Umweltschutzrecht, dass bei grossen Flächen auf Flugplätzen die Ökologie angemessen berücksichtigt werden muss. Die Biodiversität auf dem Flughafengelände ist aufgrund der extensiven Bewirtschaftung sehr hoch. Das Konzept macht genaue Vorgaben hinsichtlich des Schnitts, der Bekämpfung von Problempflanzen etc. Zudem ist der Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln verboten.

Ein weiteres Projekt, das bereits im 2. Quartal 2026 umgesetzt werden kann, ist die «Härtung des Gras- und Snowparks». Die Gras- resp. Schneeabstellflächen werden mit Ankergittern befestigt, um auch bei Schneemangel oder hoher Bodenfeuchtigkeit nutzbar zu sein. Sie dient dem Abstellen von kleineren Flugzeugen. Das Gesuch wurde beim BAZL eingereicht und die Plangenehmigung liegt vor.

Die Arbeiten zur Unterstützung der PV-Grossanlage auf dem Nachbarsgelände sind unter Einbezug der Engadin Airport AG als Betriebsgesellschaft zusätzlich fortgeschritten. Nachdem das Betriebskonzept des Flughafenbetriebes angepasst wurde, muss noch ein Dienstbarkeitsvertrag für Durchleitungsrechte durch den Perimeter des Flughafens und eine Regelung für das Trafogebäude abgeschlossen werden.

Mario Cavigelli führt aus, dass der landwirtschaftliche Pachtvertrag von Silvio Steiner auf Gianluca Steiner übertragen und in diesem Zusammenhang angepasst wurde. Der Heliport befindet sich unmittelbar angrenzend an den Landwirtschaftsbetrieb. Die VK ist dankbar, dass der Bau von diesem unterstützt wird.

Patrik Casagrande hat eine Verständnisfrage: Er möchte wissen, ob das Projekt «Perimeterschutz» einen Zusammenhang mit der Stimmrechtsbeschwerde hat. Mario Cavigelli erläutert, dass es ein Bauprojekt ist, das eine Veränderung der Landschaft bewirkt, die sichtbar ist. Dafür braucht es ein baurechtlich vorbereitendes Verfahren, das heisst ein Gesuch um Plangenehmigung beim dafür zuständigen BAZL. Das BAZL führt ein Mitwirkungsverfahren bei den eidgenössischen und kantonalen Behörden sowie eine öffentliche Ausschreibung durch. Das Submissionsverfahren wird aktuell ebenfalls vorbereitet, die bauliche Realisierung wird voraussichtlich aber erst nach den Sommerferien beginnen. Da man den Perimeterschutz aus Sicherheitsüberlegungen und auf dringliche Empfehlung des BAZL so oder anders machen muss, wird man das Projekt unabhängig vom Ersatzneubauprojekt realisieren. Die Kosten von rund CHF 2 Mio. sind im Mitfinanzierungsbeitrag der Gemeinden für den Ersatzneubau mit enthalten, können aber, wenn notwendig und bei Gutheissung der Stimmrechtsbeschwerde, auch durch die Infra eigenständig finanziert werden. Das BAZL beteiligt sich an den Kosten mit bis zu 38%. Ein entsprechender Antrag wurde ebenfalls gestellt.

Patrik Casagrande fragt nach, ob die Ausschreibung des Totalunternehmers (TU) erfolgt, sobald über die Stimmrechtsbeschwerde entschieden ist, und ob das Planerteam aus dem früher durchgeführten Wettbewerb gesetzt ist oder ob eine neue Ausschreibung erfolgt. Mario Cavigelli antwortet, dass Ausschreibung und Vergabe des TU-Werkvertrags nur erfolgen, wenn die Stimmrechtsbeschwerde vom Bundesgericht abgewiesen wird. Es bestehe die Absicht der VK, dem Totalunternehmer zu empfehlen, mit den bisherigen Planern zusammenzuarbeiten, aber sie müssen es nicht.

7. Varia

Claudio Dietrich informiert, dass die FHK vom 25. November aufgrund einer Terminkollision auf den 24. November 2026 verschoben wird.

Claudio Dietrich weist darauf hin, dass im Kontrollorgan immer noch ein Sitz vakant ist. Er ermuntert die Mitglieder der FHK, ihre GPK-Mitglieder für das KO zu motivieren.

Claudio Dietrich informiert über ein Schreiben von Forum Engadin. Das Forum Engadin wünscht die Streichung der Optionen «Linienverkehr» und «Pistenverlängerung» aus dem SIL-Objektblatt. Dort ist enthalten, dass Linienverkehr möglich wäre. Es gibt aber auch eine Kapazitätsbegrenzung. Ein Linienverkehr ist im Ersatzneubauprojekt nicht vorgesehen. Eine Pistenverlängerung ist nicht in Planung und unter den geltenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des Bundes nicht nötig. Da das Geschäft «SIL-Objektblatt» in der Kompetenz der VK liegt, hat diese das Schreiben des Forum Engadin beantwortet und ist von Seiten des Vorsitzes der FHK keine Traktandierung des Themas erfolgt.

Duri Joos verweist auf das gute Ergebnis der Engadin Airport AG. Er stellt fest, dass die Flugzeuge immer grösser werden und mehr Geld bringen. Es gibt unnötige Bewegungen, weil man in Samedan nicht parkieren kann. Duri Joos plädiert dafür, dass die Erweiterung des Vorfelds (Bestandteil des

Ersatzneubauprojekts) und der Parkierungsflächen (Gras- und Snowpark in Realisierung) noch weiter vorgezogen werden. Weiter solle der Businessplan nochmals überdacht und die Leistungsvereinbarung mit der Engadin Airport AG diskutiert werden, damit das Projekt über die Einnahmen des Flugplatzes finanziert werden kann.

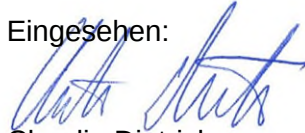
Claudio Dietrich dankt für die aktive Teilnahme und schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll:



Jenny Kollmar
Protokollführerin

Eingesehen:



Claudio Dietrich
Vorsitzender Flughafenkonferenz